

Impuls

Equal Pay Day

katholisch.

politisch.

aktiv.



Mat 20, 1-16

Denn mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Gutsbesitzer, der früh am Morgen hinausging, um Arbeiter für seinen Weinberg anzuwerben...

Ich werde euch geben, was recht ist...

Als es nun Abend geworden war, sagte der Besitzer des Weinbergs zu seinem Verwalter:

Ruf die Arbeiter und zahl ihnen den Lohn aus, angefangen bei den Letzten, bis hin zu den Ersten!

Als dann die Ersten kamen, glaubten sie, mehr zu bekommen. Aber auch sie erhielten einen Denar. Als sie ihn erhielten, murrten sie über den Gutsherrn...

Freund, dir geschieht kein Unrecht. Hast du nicht einen Denar mit mir vereinbart? Nimm dein Geld und geh! Ich will dem Letzten ebenso viel geben wie dir.

So werden die Letzten Erste sein und die Ersten Letzte.

Impuls

Equal Pay Day

Was der Evangelist Matthäus hier erzählt, ist wohl der biblische Equal Pay Day und damals wie heute geht es um eine Ungerechtigkeit. Das Geschäft als Tageslöhner*in war hart. Wer morgens nicht das Glück hatte, eine Arbeit zu finden, hatte keine Chance mehr, genügend Geld für das tägliche Überleben zu verdienen. Ob es Arbeit gab oder nicht, ob jemand ausgewählt wurde oder nicht, lag ganz allein in der Macht von einigen wenigen. Ein Weinbergbesitzer, der allen Arbeiter*innen den gleichen Lohn zahlt, unabhängig davon, wie lange sie für ihn gearbeitet haben, konnte damals wie heute nur seltsam erscheinen.

Damals wie heute geht es beim Equal Pay Day aber um mehr als die Forderung:
Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!

Damals wie heute gilt, was vertraglich vereinbart wird: Deswegen muss endlich transparent werden, wer wie viel verdient!

Damals wie heute geht es um Chancengleichheit: Das Geschlecht darf nicht weiter Grund für versteckte Privilegien sein!

Damals wie heute geht es um einen gerechten Lohn: Arbeit muss nach ihrem Wert für das Allgemeinwohl bezahlt werden. Dann ist die Betreuung von Alten und Kindern mehr wert als das Spekulieren mit Geld an der Börse!

Impuls: Samuel Klein